

# Ein Stück Quartiergeschichte neu aufgerollt

## Das Restaurant Nordbrücke in Wipkingen ist jetzt eine Caf bar

**vn.** «Es war eine sprichwörtliche Bieridee.» Dominik Büttiker erinnert sich an den Moment, als er, Felix Haldimann und Marcel Ferri beschlossen, Restaurant-Pächter zu werden. Es war an einem Abend im letzten Jahr gewesen, als sie in der «Nordbrücke» ihr Feierabendbier tranken. Das «Nordbr ggli», eines der geschichtstr chtigsten Häuser Wipkingens, war soeben vom Ingenieur Urs Rübsamen gekauft und im letzten Moment von dem geplanten Abbruch verschont worden. Nur wenige Gäste suchten das herunter-

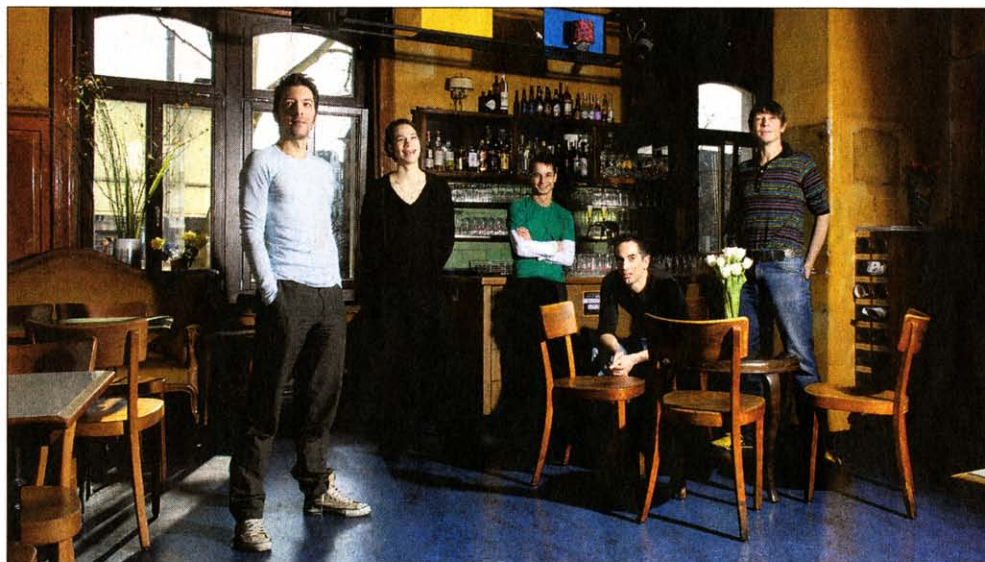
gekommene Lokal aus dem Jahre 1894 noch auf. « ber die Jahre war die Beiz in eine eigene Welt abgedriftet, die dem restlichen Quartier verschlossen blieb», sagt Ferri. Als der Investor Rübsamen nach neuen Pächtern suchte, packten die drei Wipkinger ihre Chance. Sie holten Daniel Seitz, einen weiteren Freund, ins Boot. Vor zwei Wochen eröffneten sie ihre Caf bar – dort, wo sonst ein Hochhaus der SBB gestanden hätte.

Von Wipkingens einstigem Klassiker ist viel übrig geblieben: Das junge Wirteteam wollte etwas

vom nostalgischen Charme des Lokals erhalten. Tabakrauch hatte die Wände über Jahrzehnte in einen gelben Farbton getaucht. «Ein Zeitzeuge», findet Marcel Ferri. Statt die Wände neu zu malen, wurden sie mit einem klaren Lack überstrichen. Weiss gebliebene Abdrücke zeugen von Bildern, die einst an der Wand hingen. Hinter jedem hellen Fleck, sagt Felix Haldimann, verberge sich eine alte Geschichte. «Wir lassen sie neu aufleben.»

Allerdings habe man das Lokal auch entrümpeln müssen. «Eine Beiz muss funktionell eingerichtet sein.» Man trennte sich von einigen St cken und w rfelte neues und altes Mobiliar stilvoll zusammen:  ber den ursprünglichen Tischen und neu erworbenen Biedermeier-Sesseln leuchtet ein modernes Lichtsystem. Aus den Branchen Grafik, Design und Betriebswirtschaft kommend, können die Jungunternehmer beruflich Synergien nutzen. Dem Konzept gab Lena Dreher noch den letzten Schliff – seit kurzem gehört auch die Hotelfachfrau zur Truppe.

Mit der neuen «Nordbrücke» wollen die Wirt ihrem Quartier seinen Treffpunkt zurückgeben. Haldimann freut sich, dass nun auch ältere Bewohner in das Lokal zurückkehren und darin ihre Erinnerungen aufleben lassen: das erste Date, den ersten Schwips – damals im «Nordbr ggli». Die jungen Beizer wollen nun das bieten, was sie in Wipkingen vermisst hatten: «Die zweite Stube für Quartierbewohner.» Im Moment wählt der Besucher aus einer kleinen, aber erlesenen Getränkekarte. Ist der Betrieb in Gang gekommen, will man vielleicht auch ein Tagesmenu oder Frühstück anbieten – doch gut Ding will Weile haben. Ideen gebe es genug, sagt Büttiker. Die «Nordbrücke» wolle aber keine Szenebar sein. «Aus Wipkingen muss nicht Hipkingen werden.»



*Frischer Wind in der «Nordbrücke»: Die Jungunternehmer Marcel Ferri, Lena Dreher, Felix Haldimann, Dominik Büttiker und Daniel Seitz (von links nach rechts).*